

Eine Sorge weniger!

RZ-Neubau oder externer Colocation-Anbieter?



Als das Bremer Entsorgungsunternehmen Nehlsen AG im Herbst 2017 seinen Standort innerhalb der Hansestadt wechselte, war eines klar: Auch die IT-Strukturen mussten den alten Standort verlassen. Zur Wahl standen der Bau eines eigenen Rechenzentrums oder die Suche nach einem Colocation-Partner. Das Rennen machte die ColocationIX GmbH mit ihrem Hochsicherheits-Datacenter im umgebauten Atomschutzbunker.

Ein Unternehmen und seine IT-Strukturen

Die Nehlsen AG ist die Konzernholding des mittelständisch geprägten Nehlsen-Konzerns, der mit seinen 2.500 Mitarbeitern in den Bereichen Entsorgung, Logistik und Sicherheitsdienstleistungen national sowie international tätig ist. Innerhalb der Nehlsen AG agiert die IT-Abteilung vom Bremer Standort aus als zentraler IT-Dienstleister für alle Tochterunternehmen im Konzern. Zu den Leistungen gehören ein zentral aufgestellter Rechenzentrumsbetrieb, das Management aller Systeme und Firmennetze, die zentrale Bereitstellung der Softwareanwendungen sowie die Betreuung der circa eintausend Anwender innerhalb Deutschlands. Darüber hinaus entwickelt und programmiert das Team eigene firmenspezifische Softwareanwendungen. Nehlens firmeninternes IT-Team umfasst rund dreißig Mitarbeiter inklusive Auszubildender. Innerhalb der Strukturen bildet der Rechenzentrumsbetrieb einen eigenen Bereich ab – ihn verantwortet Florian Moje, Teamleiter im Rechenzentrum.

Das eigene Rechenzentrum stößt an seine Grenzen

Die IT-Abteilung der Nehlsen AG betrieb bis Mitte 2017 zwei redundante Rechenzentren in Eigenregie, an deren Servern alle circa 60 Nehlsen-Standorte in Deutschland via Multiprotocol Label Switching-Übertragung (MPLS) sowie Internet angebunden waren. Fünfzig Außenstellen mit eintausend Anwendern, die darauf angewiesen waren und sind, dass die Serverstrukturen zuverlässig performen. Um dies zu gewährleisten, kümmerten sich die IT-Mitarbeiter eigenhändig um die Wartung der Infrastrukturkomponenten wie zum Beispiel die unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV), Klimaanlage und um die Sauerstoffreduktionsanlagen für die Serverräume. Insbesondere letztere zeigte sich wartungs- und kostenintensiv. Die nicht mehr zeitgemäße Anlage erforderte es, dass sich fünf IT-Mitarbeiter circa zwanzig Stunden pro Monat darum kümmerten, das System am Leben zu halten. Alles lief auf eine zeitnahe Komplett-Modernisierung hinaus – verbunden mit hohen Investitionskosten.

„Einen vergleichbaren Standard zu dem, was uns heute ColocationIX bietet, hätten wir mit einer eigenen Lösung niemals erreicht“, sagt Florian Moje.

Die Entscheidung

Aufgrund einer Verlegung des Firmensitzes innerhalb Bremens musste die IT-Abteilung 2017 auch Räumlichkeiten für ein neues Rechenzentrum finden. Die Geschäftsführung und IT-Leitung standen vor der Entscheidung, erneut ein eigenes redundantes Rechenzentrum am neuen Standort zu bauen oder die Aufgabe an einen Colocation-Anbieter abzugeben. Unter Abwägung von Zeit und Effizienz entschied sich die Nehlsen AG für den externen Partner. Florian Moje legte bei der Suche nach einem neuen Zuhause für die Server Wert auf Ausfallsicherheit und eine gute Netzanbindung an große lokale sowie internationale Provider, dessen Peerings für genügend Bandbreite, geringe Latenzen sowie einen reibungslosen Datenaustausch sorgen. Auch die Einbruchssicherheit spielte eine große Rolle. Da der Konzern mit seinen Dienstleistungen auch an öffentlichen Ausschreibungen teilnimmt und hierfür jeweilige Zertifizierungen von Vorteil sind, galt es bei der Wahl entsprechende Normen und Standards nach ISO 27001 einzuhalten.



Florian Moje (Nehlsen AG), Uwe Jambroszyk (ColocationIX GmbH), Axel Plaßmeier (Nehlsen AG)

Neue Serverheimat ColocationIX

Zeitgleich zur Verlegung des Nehlsen-Firmensitzes entstand im Bremer Westend mit ColocationIX ein neues Hochsicherheits-Rechenzentrum der Kategorie „Mittleres Rechenzentrum“. Das Datacenter ist in einem umgebauten ehemaligen Atomschutzbunker untergebracht und bietet auf 2.500 Quadratmetern Raum für bis zu 50.000 Server. Seine Planung erfolgte auf Basis der US-Rechenzentrumsnorm TIA 942 Tier 4, der neuen Europäischen Rechenzentrumsnorm EN 50600 Klasse 4 sowie der ISO 27001 Norm für Informationssicherheit. Damit entspricht die Sicherheits-Architektur des Datacenters den Anforderungen Kritischer Infrastrukturen (KRITIS).

Der Bau eines eigenen neuen Rechenzentrums hätte Investitionskosten von circa 200.000 € erzeugt und dauerhaft viele personelle Ressourcen des IT-Teams gefordert. Marktrecherchen, Beauftragung und Überwachung von Dienstleistungen und der Bau selbst hätten die Inbetriebnahme zudem um mindestens drei Monate nach hinten verlagert. „Einen vergleichbaren Standard zu dem, was uns heute ColocationIX bietet, hätten wir mit einer eigenen Lösung niemals erreicht“, weiß Florian Moje. Aufgeteilt in zwei separate Brandabschnitte leisten rund dreißig physikalische und dreihundert virtuelle Server ihren Dienst, während sie über redundante Glasfaser an das Nehlsen MPLS Netz angebunden sind.

Gute Gründe

In der hohen physikalischen Sicherheit und der damit verbundenen Ausfallsicherheit, die das Rechenzentrum im ehemaligen Atomschutzbunker bietet, sieht Florian Moje den Hauptgrund für den Wechsel zu ColocationIX. „Das Konzept der Sauerstoffreduktion zur Brandvermeidung sowie die unterbrechungsfreie Stromversorgung und zusätzliche Notstromgeneratoren haben uns überzeugt“, berichtet der Rechenzentrumsleiter. Unsere Anwender greifen remote auf die zentral im Rechenzentrum gelagerten Daten zu und haben meist kaum oder im Idealfall gar keine lokale Software mehr auf den Arbeitsrechnern und Notebooks installiert. Daher muss das Datacenter umso mehr eine sehr hohe Verfügbarkeit sowie Performance bieten. Hierfür muss sowohl die gesamte, zentralisierte Server-Infrastruktur im Nehlsen-Rechenzentrum als auch die WAN-Anbindung an die Außenstellen redundant ausgelegt sein.“

Als weiterer Entscheidungspunkt kommt das umweltfreundliche Energiekonzept der Anlage ins Spiel, denn Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit sind auch der Geschäftsführung und dem Vorstand der Nehlsen AG sehr wichtig. So laufen sowohl deren Entsorgungsfahrzeuge als auch die PKW-Flotte teilweise bereits mit neuen Hybrid- sowie Elektro-Antrieben. Hier passt das prämierte, auf Erdwärme basierende Energiekonzept von ColocationIX exakt zur Unternehmensphilosophie.

Ausblick

Für die kommende Zeit verspricht sich die Nehlsen AG durch den Colocation-Partner weitere Vorteile bei der Anbindung zusätzlicher, nationaler als auch internationaler Standorte und profitiert von der sehr guten und heutzutage immer wichtigeren Internet- als auch WAN-Anbindung des Rechenzentrums. Damit passt sich der IT-Dienstleister flexibel an den wachsenden Bedarf des Entsorgers an.

Da die Wartungsarbeiten an den Infrastrukturkomponenten entfallen, können sich die IT-Mitarbeiter wieder auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren. „Dabei muss niemand Sorge tragen, dass die Infrastruktur nicht in sicheren Händen ist.“, resümiert Moje.

„Eine Sorge weniger!“

www.colocationix.de